

# HOCHSCHULSPIEGEL

20

Oktober 1965

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

**Zum 16. Jahrestag der Gründung  
der Deutschen Demokratischen Republik:**

## Orden „Banner der Arbeit“ für sozialistische Arbeitsgemeinschaft



Dr.-Ing. E. Baumgärtl

Dipl.-Ing. S. Weber

Dipl.-Ing. W. Uhlig

Dipl.-Ing. W. Schröter

Die ständig zunehmenden Anforderungen an den Getriebebau führten im Jahre 1960 zur Gründung der ersten Arbeitsgemeinschaft „Verzahnstet“ gebildet. Diese Arbeitsgemeinschaft, zu der von der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt gehörten: Dr.-Ing. Erich Baumgärtl, Direktor des Instituts für Werkstofftechnik, Dipl.-Ing. Werner Schönte, Dipl.-Ing. Siegfried Weber und Dipl.-Ing. Wolfgang Uhlig, sämtlich Mitarbeiter am gleichen Institut. Die Arbeitsgemeinschaft gehörten ferner an: Prof. Dr.-Ing. Stefan Fritzsche und Dipl.-Ing. Dietrich Böhme von der Technischen Universität Dresden. Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft übernahm Dipl.-Ing. Boris Rotz von der VVB-Ausstattungen für die Schwerindustrie und den Getriebebau Magdeburg.

Die Arbeitsgruppe an der TH Karl-Marx-Stadt, die unter Leitung von Dr.-Ing. Baumgärtl stand, hatte die Aufgabe, Wärmebehandlungsverfahren auf ihre Anwendbarkeit für Zahnräder zu untersuchen, wobei Verzahnungen eine notwendige Ergänzung waren. Im Ergebnis des Anfang 1961 abgeschlossenen ersten Forschungsauftrages konnten richtungweisende Aussagen zur Werkstoffwahl, Wärmebehandlung und zu Geometrieeigenschaften von Zahnradern gemacht werden. In einem Fortschritts-Thema erweiterte sich die Forschungsaufgabe, die die Untersuchung weiterer Werkstoffe unter Einwirkung des Wärmebehandlungsprogramms vorsah. Gleichzeitig erklärte sich die Arbeitsgemeinschaft bereit, die schon erzielten Ergebnisse in die Industriepraxis einzuführen.

In dieser Richtung wirkte die Gruppe der TH Karl-Marx-Stadt in den Getriebewerken Penz, Leipzig, Wernigerode, Gotha und Coswig, wo in enger Zusammenarbeit mit den Werkstätten dieser Betriebe bald überall spürbare Qualitätsverbesserungen erreicht werden konnten. Die Ergebnisse des Mitte 1964 abgeschlossenen zweiten Forschungsauftrages trugen nicht unwesentlich dazu bei, daß dem Getriebewerk Wernigerode der Orden „Banner der Arbeit“ verliehen wurde. Die Früchte der Arbeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft zeigten sich auch in der Verleihung des Gütesiegels „I“ bzw. „Q“ für die Werke in Leipzig, Wernigerode und Penz. Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Schwerindustrie ist die von der Arbeitsgemein-

schaft in einigen zur o. g. VVB gehörenden Betrieben eingeführte Gas- und Ölbehandlung und Flammbehandlung. Die Forschungsergebnisse und die gesamte Tätigkeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „Verzahnstet“ gebildete Zahnräder, die bereits einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen schuf, wurden mehrfach von der VVB und dem Volkswirtschaftsrat gewürdigt. Aus Anlaß des 16. Jahrestages der Gründung der DDR erhielt das Kollektiv nunmehr in Anerkennung der besonderen Verdienste und des hohen persönlichen Einsatzes beim Aufbau des Sozialismus und bei der Festigung und Stärkung der DDR als hohe staatliche Auszeichnung den Orden „Banner der Arbeit“ verliehen. Wir bedauern, daß die Genossen Dr. Baumgärtl und seine Mitarbeiter dazu und weiteren ihnen weitere große Erfolge!



Am 12. Oktober 1965 wurde Genosse Hermann Nawroth zum neuen 1. Sekretär der Hochschulpartei der SED gewählt. Unser Foto: Genosse Eberhard Müller, 2. Sekretär der HPL, spricht Genossen Nawroth (rechts) nach der einstimmigen Wahl die Glückwünsche der Parteileitung aus.

## Genosse H. Nawroth 1. Sekretär der Hochschulpartei

Am 12. Oktober wählte die Hochschulpartei den Genossen Hermann Nawroth zu ihrem 1. Sekretär. 1922 in einer Arbeiterfamilie geboren, wurde er nach Abolvierung des Gymnasiums in Breslau, 1941 zur faschistischen Wehrmacht eingezogen. 1945 kam er in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Als Hilfsarbeiter und Holzfäller arbeitete er zwei Jahre für den Wiederaufbau des von den deutschen Faschisten schwer zerstörten Sowjetlandes. Während dieser Zeit begann sein Weg zum bewußten und aktiven Sozialisten. Er schloß sich zunächst der Antifa-Jugend an und wurde schließlich 1947 zur Zentralkommunistischen Partei der DDR gewählt. Im Jahre 1949 kam Genosse Nawroth in die Deutsche Demokratische Republik. Den in der Sowjetunion begonnenen Weg fortsetzend wurde er 1950 Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Im gleichen Jahr sandte ihn die Partei an die Parteihochschule „Karl Marx“, wo er bis 1954 in verantwortlichen Funktionen, zuletzt als Dozent und Leiter der Abt. Fernstudium wirkte. Seit Januar 1959 gehört Genosse Nawroth als Dozent dem Lehrkörper unserer Hochschule an. Er übernahm – bis zur Ernennung kommissarisch – die Leitung der damaligen Abt. Gesellschaftswissenschaftliches Grundstudium, an deren Entwicklung zum Institut er maßgeblichen Anteil hat. Zugleich übte er längere Zeit die Funktion des Prorektors für Studienangelegenheiten aus. Seine historische Arbeit an unserer Hochschule wurde bereits zweimal mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ gewürdigt. Während seiner Tätigkeit an der Parteihochschule „Karl Marx“ erwarb Genosse Nawroth den akademischen Grad des Diplom-Gesellschaftswissenschaftlers. Gegenwärtig stellt er vor dem Abschluß seiner Promotion. Genosse Nawroth, der nun bald 20 Jahre lang als Lehrer des Marxismus-Leninismus wirkt, gehört zu den erfahrensten Kadern unserer Grundorganisation. Seit 1960 gehört er ununterbrochen der Hochschulpartei an.

## Prager Mechanik- konferenz

Das Institut für Bautechnik der Technischen Universität Prag veranstaltete vom 3. bis 8. Oktober dieses Jahres eine internationale Konferenz über experimentelle Methoden zur Spannungs- und Dehnungsanalyse von Bauteilen. Vom Institut für Angewandte Mechanik unserer Technischen Hochschule bildeten Dr.-Ing. Hermann, Dipl.-Phys. Hausmann und Dipl.-Ing. Ullmann die Vorträge.

Vor und während der Konferenz fand eine Ausstellung der Meß- und Modelltechnik statt. Sie enthielt spannungsoptische und elektrische Geber, Modelle, Meß- und Auswertgeräte. Das Institut für Angewandte Mechanik stellte das Gummimodell einer Dreiecksstütze aus.

Dipl.-Ing. K. Ullmann

## Vertragsforschung – Hilfe für die Industrie

Im Rahmen der Vertragsforschung für die Industrie wurde eine gute Arbeit am Institut für Technologie des Maschinenbaus, Abt. Sondergebiete der Festbaumechanik, geleistet. So befaßten sich Dr.-Ing. Parsche und Dipl.-Ing. Böttger mit dem Ziehschleifen. Dieses Feinbearbeitungsverfahren wird schon seit vielen Jahren vorwiegend zur Herstellung von Bohrungen mit hoher Oberflächengüte angewendet. Trotzdem werden in den Betrieben die Bearbeitungsbedingungen zur Zeit noch überwiegend empirisch festgelegt.

Um den Betrieben die Möglichkeit zu geben, künftig beim Ziehschleifen Gesandten Sie bitte, daß wir der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und insbesondere dem bearbeitenden Kollektiv unter Leitung von Herrn Dr.-Ing. Parsche unseren Dank aussprechen...

Schleifenfabrik Dresden von den genannten Mitarbeitern des Instituts für Technologie des Maschinenbaus unserer Hochschule für die in diesem Betrieb hergestellten Ziehschleifen entsprechende Untersuchungen durchgeführt. Diese erzeigten außer den geforderten Arbeitsrichtwerten für die Industrie wertvolle Hinweise zur Weiterentwicklung der Ziehschleifenproduktion in der DDR.

Die Aufgabe konnte termingemäß abgeschlossen werden. Nach Durcharbeitung des Abschlussberichts schreibt der Betrieb u. a.: „Die vertraglich gebundenen Leistungen werden von uns als erfüllt betrachtet. Gestatten Sie bitte, daß wir der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und insbesondere dem bearbeitenden Kollektiv unter Leitung von Herrn Dr.-Ing. Parsche unseren Dank aussprechen...“

Dipl.-Ing. Letze

## Empfänge zum 16. Jahrestag der Republik

Anläßlich des 16. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik gab Mannifrenz Prof. Dr. Jäckel am 11. Oktober im Interhotel „Chemnitz Hof“ einen festlichen Empfang für die Mitglieder des Senats und den Lehrkörper unserer Hochschule. Einen Empfang für die aus unserer TH studierenden Ausländer gab am gleichen Anlaß der Prorektor für Studienangelegenheiten am 19. Oktober im Café „Roter Turm“. Neben Prorektor Prof. Dr. Martini nahmen noch weitere Vertreter des Lehrkörpers daran teil, so Prof. Dipl.-Ing. Adler und die Dozenten Dr. Stötter und Dr. Hans Lohse. Sie nahmen die Gelegenheit wahr, um in zwangloser Unterhaltung die Probleme unserer ausländischen Studenten näher kennenzulernen.

In einer kurzen Ansprache würdigte Prof. Martini die DDR als den sozialistischen deutschen Friedens-

staat, der eng mit den sozialistischen Bruderländern verbunden ist und heute zahlreiche freundschaftliche Beziehungen auch zu anderen Völkern, insbesondere den jungen Nationalstaaten, unterhält und diesen echte Hilfe erweist. Ein überzeugender Ausdruck dafür sei die Anwesenheit vieler hundert Menschen aus den Ländern Asiens, des Nahen Ostens, Afrikas und auch Amerikas, die in der DDR eine hochqualifizierte Ausbildung in den verschiedensten Disziplinen erhalten. Prof. Martini überreichte jedem seiner ausländischen Gäste Bücher als Erinnerungsgeschenk, darunter die „Karte Geschichte der DDR“, damit sie sich nach besser mit der historischen Entwicklung ihres Landes vertraut machen können. Einer unserer bulgarischen Kommilitonen ergreif das Wort, um der Hochschule den Dank der ausländischen Studenten auszusprechen.

## Solidarität mit Vietnam

Eine neue Solidaritätsaktion begann die Hochschulgewerkschaftsorganisation im August dieses Jahres mit dem Ziel, die Hilfe für das schwer gegen die amerikanische Aggression kämpfende vietnamesische Volk zu verstärken. Dem Aufruf der Hochschulgewerkschaftsleitung zu einer erhöhten Spende für den Solidaritätsfonds sind inzwischen viele Gewerkschaftsgruppen in den Instituten und Abteilungen gefolgt. Wie eine Zwischenbilanz ausweist, wurden bisher rund 750 MDN gespendet. Dabei liegt jedoch die Gewerkschaftsgruppe des Instituts für Marxismus-Leninismus nach wie vor (wir berichteten bereits einmal darüber) mit allein über 400 MDN an der Spitze.